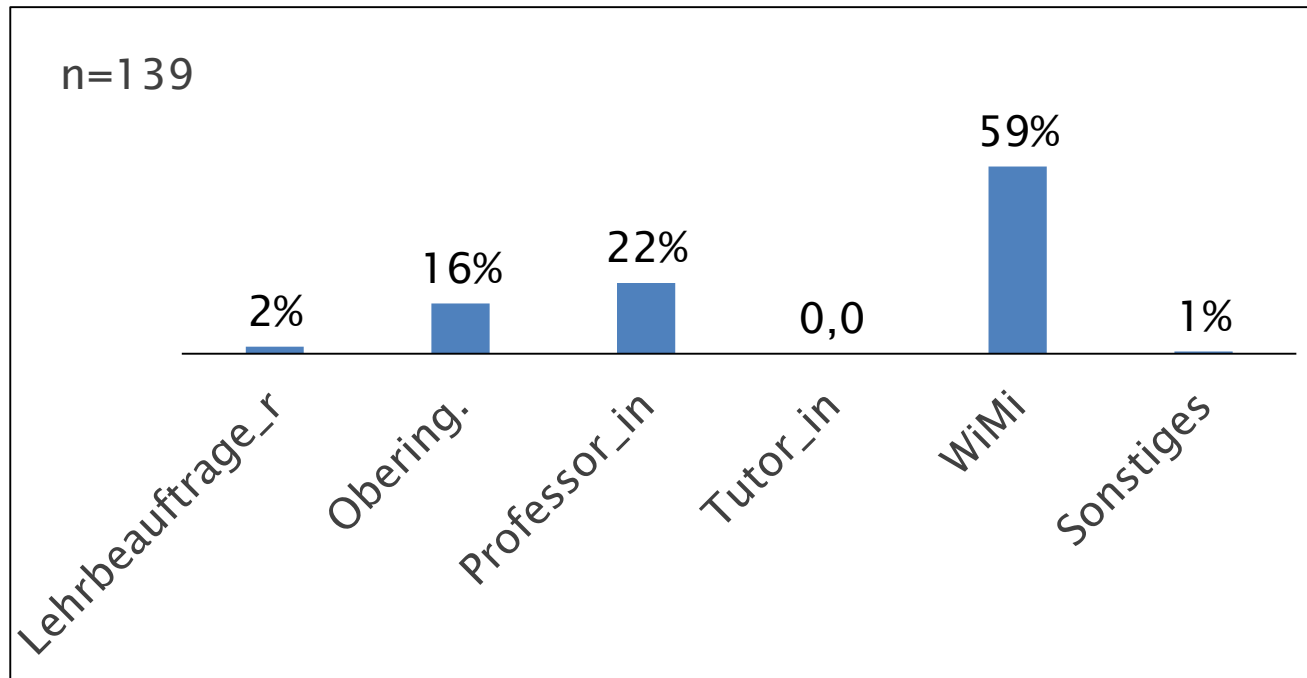




Sara Böhnhöft, Christiane Arndt, Tina Ludwig, Sönke Knutzen

„Ein Blick zurück, ein Blick nach vorn - Ihr Sommersemester 2020“ – Ergebnisse der zweiten Lehrendenbefragung an der Technischen Universität Hamburg

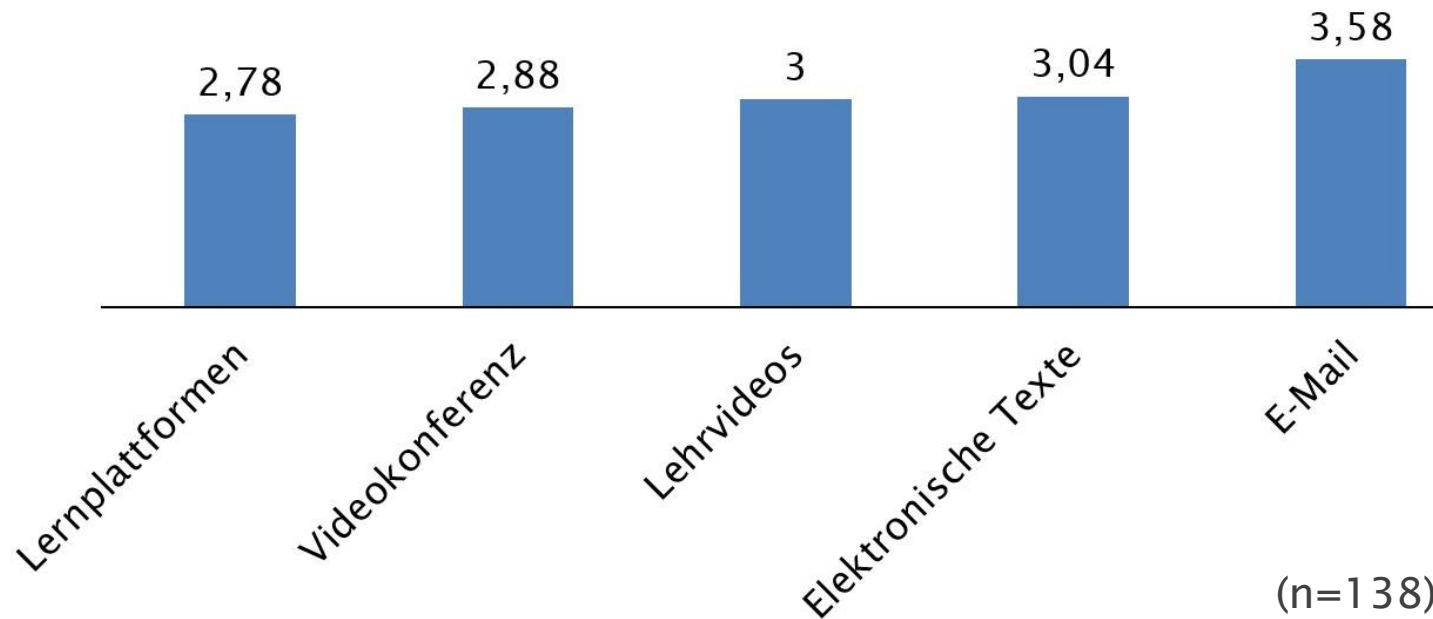
- **Zweite Online-Befragung** aller TUHH-Lehrenden mit LimeSurvey (18.08. - 06.09.2020)
- Erstellung Fragebogen: **ZLL & ITBH & Rechenzentrum**, aufbauend auf Ergebnissen der Erstbefragung Lehrende (April 2020) und Studierende (Mai 2020) (<https://doi.org/10.15480%2F336.2833>)
- Verbreitung: Prof-, Obering- und WiMi-Mailverteiler durch Prof. Sönke Knutzen (ITBH/HOOU)/ Dr. Sara Bornhöft (ZLL)
- Inhalte: Erfahrungen mit **Lehrveranstaltungen und Prüfungen im digitalen Sommersemester, Medieneinsatz, Unterstützungsbedarf** für das hybride Wintersemester
- Rücklauf: 139 Lehrende
- Prozentangaben gerundet



- Alle Dekanate erreicht
- Kaum Lehrbeauftragte, keine Tutor_innen
 - Sie werden über die klassischen Lehrendenverteiler nicht erreicht.

- In der ersten Befragung planten Lehrende vor allem, folgende Medien einzusetzen
- Am meisten wurden Videokonferenzen (81%) und Lernplattformen (74%) eingesetzt (n=139)

Welche Medien haben sich am meisten bewährt? (Durchschnitt der Rangfolge 1 (am nützlichsten für die Lehre) - 5)



Bewertung der Vorteile nach dem Einsatz im SoSe 2020 (1)

In der ersten Befragung nannten Lehrende verschiedene Vorteile der eingesetzten bzw. geplanten Medien.

Welche der folgenden Punkte sehen Sie als einen Vorteil von...
(Mehrfachantworten))

Videokonferenzen (n=113)

1. Interaktivität (67%)
2. Bildschirmübertragung (61%)
3. Fragestunden zur Vorlesung (54%)
4. Individuelle Sprechstunden sowie Übungseinheiten in Gruppen (jeweils 47%)

Lernplattformen (n=103)

1. Austausch von Dateien (85%)
2. Übersichtlichkeit (67%)
3. FAQ zum Ablauf (46%)
4. Abgabe Hausarbeiten/ Materialien sowie Orientierung durch gewohnte Umgebung (jeweils 43%)

E-Mails (n=84; nur drei Angaben zur Auswahl)

1. Zusätzliche Rückfragen und Klärung von Verständnisfragen Studierender (66%)
2. Persönliche Nachrichten von Studierenden (50%)
3. Teilweise Ersetzen mündlicher Rückfragen der Studierenden (46%)

Elektronische Texte (n=81)

1. Eigenständige Vor- und Nachbereitung (78%)
2. Zugang zu ergänzenden inhaltlichen Materialien (63%)
3. Selbstständiges Üben (56%)
4. Zugang zu Informationen (51%)

Selbstgedrehte Lehrvideos (n=60)

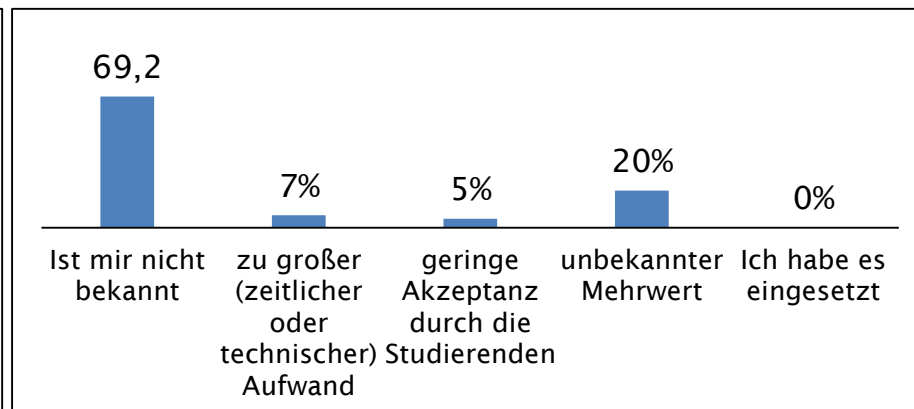
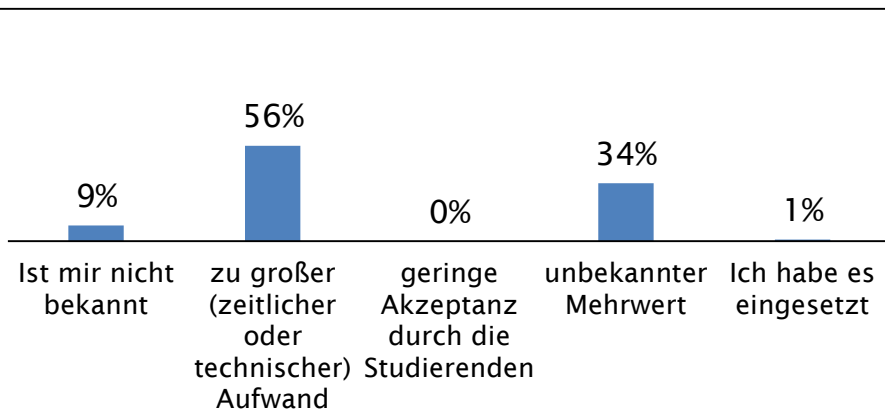
1. Flexibilität (zeitlich variabler Abruf) (93%)
2. Von Internet unabhängige Lösung (58%)
3. Zeitlich & inhaltlich optimale Strukturierung (43%)
4. Darstellung von praktischer Arbeit (25%)

Bewertung selten genutzter Medien & Tools (1)

Am seltensten wurde in der ersten Umfrage der Einsatz folgender digitaler Medien, Werkzeuge und Szenarien von den Lehrenden geplant.

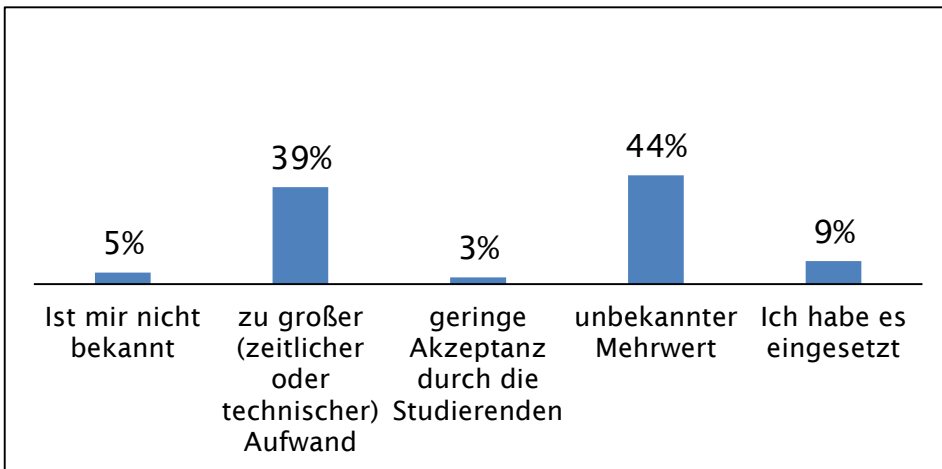
Welcher der folgenden Punkte spricht aus Ihrer Sicht am meisten gegen einen Einsatz?

Augmented/Virtual Reality (n=107) E-Portfolio (z.B. Mahara) (n=107)

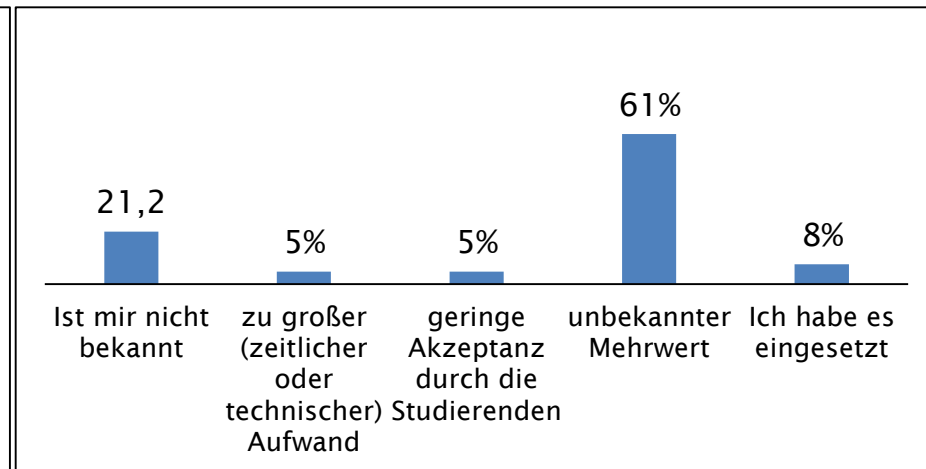


Bewertung selten genutzter Medien & Tools (2)

**Podcasts (selbst aufgenommen)
(n=107)**

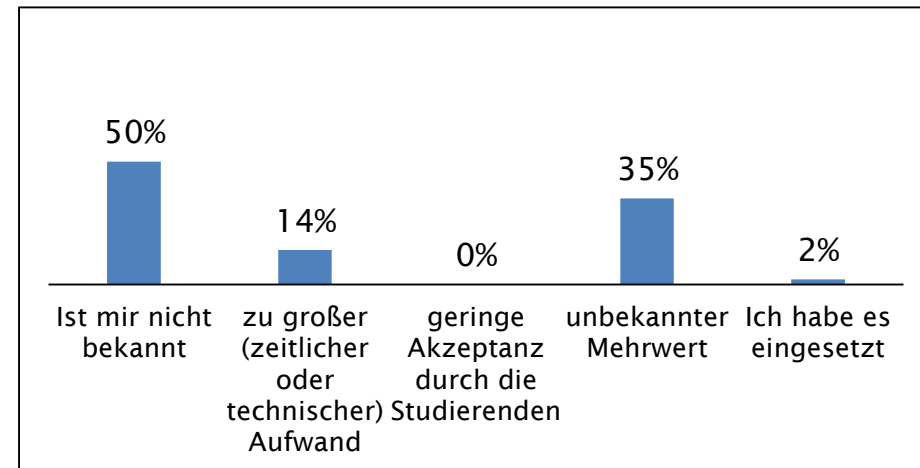
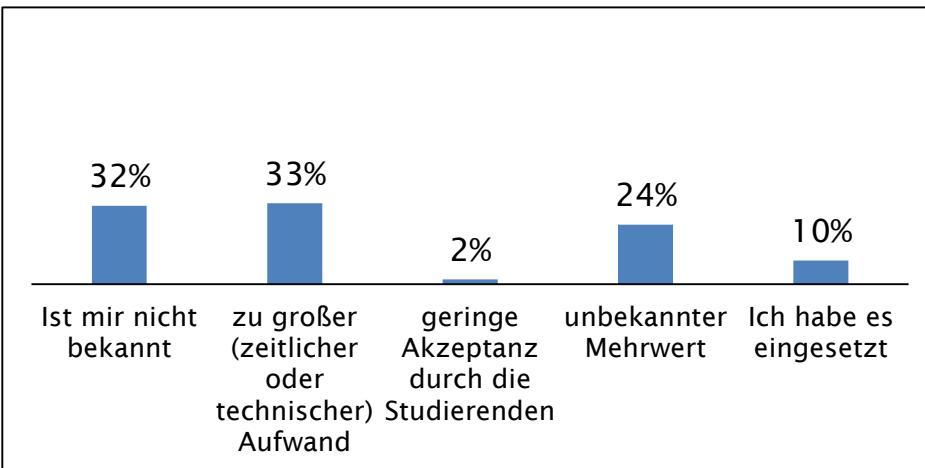


Podcasts (von anderen zur Verfügung gestellt) (n=99)

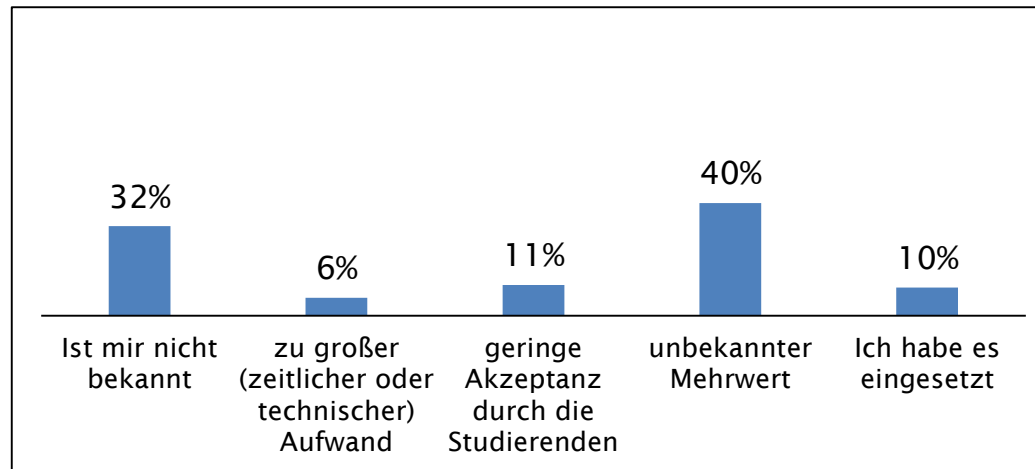


Remote Labore (selbst entwickelt) (n=104)

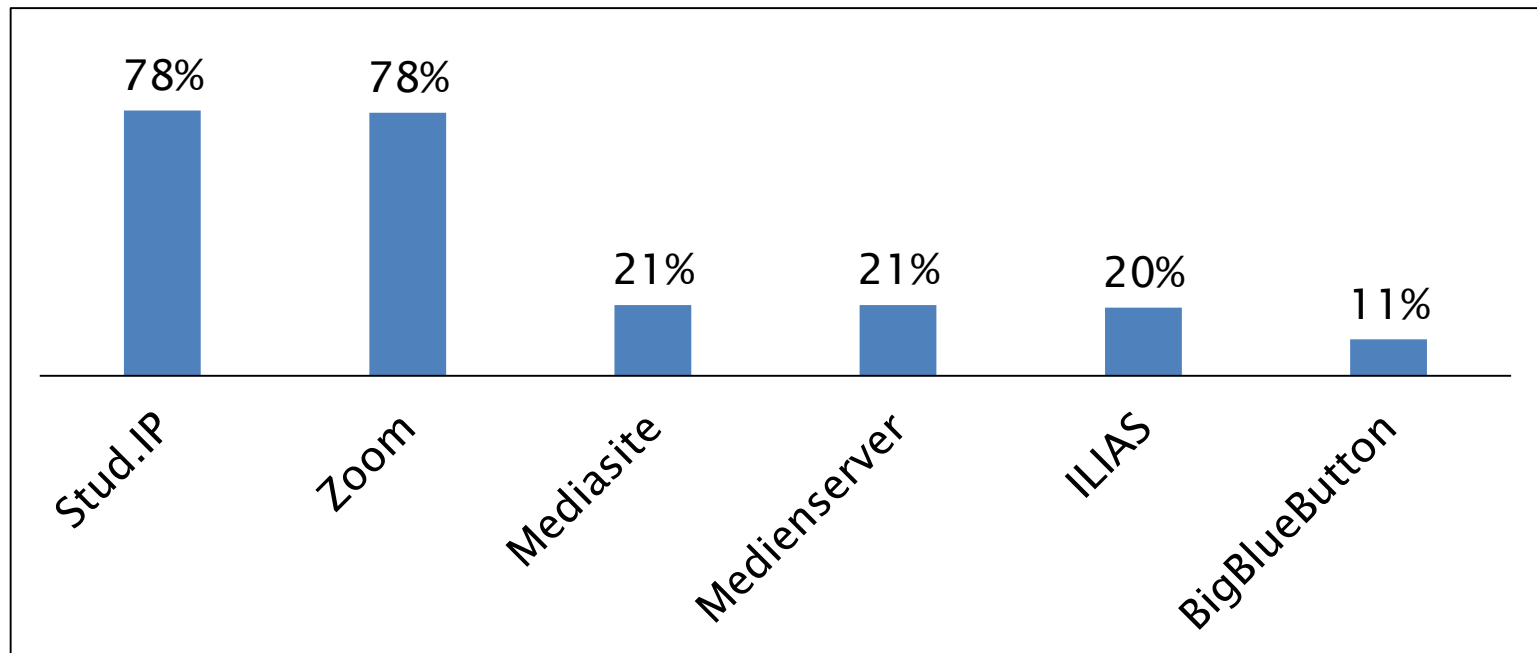
Remote Labore (von anderen zur Verfügung gestellt) (n=101)



Soziale Netzwerke (z.B. HumHub) (n=109)



Welche der folgenden Systeme haben Sie im Sommersemester 2020 für Ihre Lehre an der TUHH genutzt?
(Mehrfachantworten) (n=138)



Vor dem SoSe 2020:

76%

nicht
erhoben

7%

12%

12%

nicht
erhoben

Von den Befragten, die sowohl vor als auch im SoSe 2020 Stud.IP, Mediasite, Medienserver und/oder ILIAS genutzt haben, hat

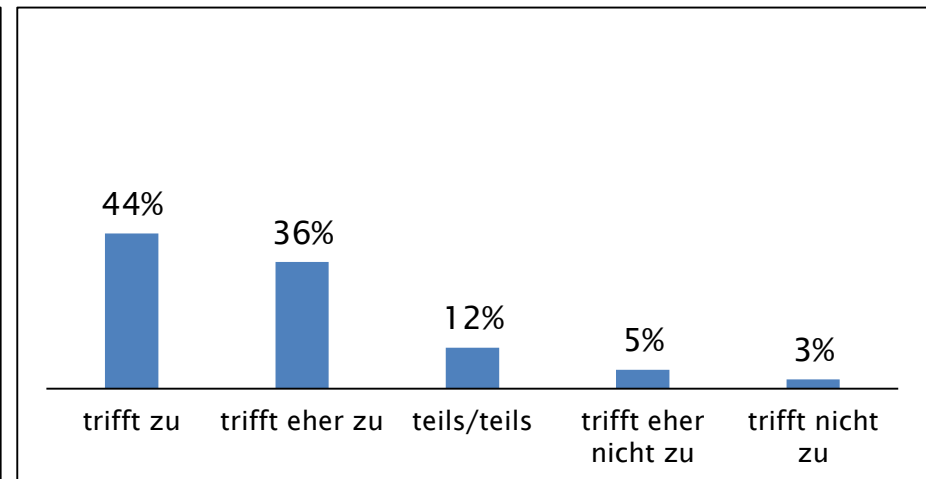
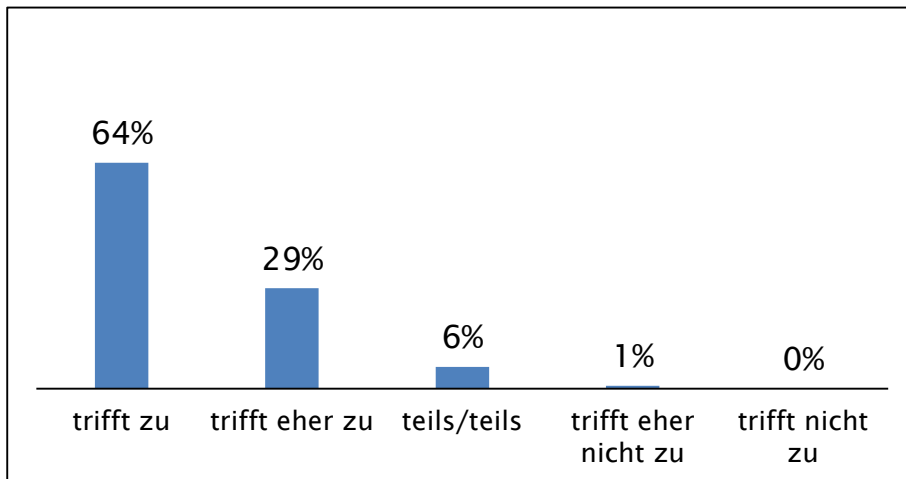
- die Mehrheit dieselben Funktionen genutzt wie bisher (Ausnahme Mediasite mit 40%),
- weniger als die Hälfte neue Funktionen kennengelernt (Ausnahme ILIAS mit 50%),
- weniger als die Hälfte neue Funktionen eingesetzt (am wenigsten bei Mediasite, am meisten bei ILIAS) (Mehrfachantworten möglich).

- Bessere Verzahnung der vorhandenen Systeme (v.a. hinsichtlich Videos)
- Usability
- Anpassbarkeit (Revisions- und Importfunktionen)
- Unterstützung bei der Auswahl & Anwendung passender Tools
- Wünsche an zoom nicht durch TUHH umsetzbar (Ausgestaltung Breakout-Räume, Reaktionen etc.)

Didaktische Herausforderungen größer als technische

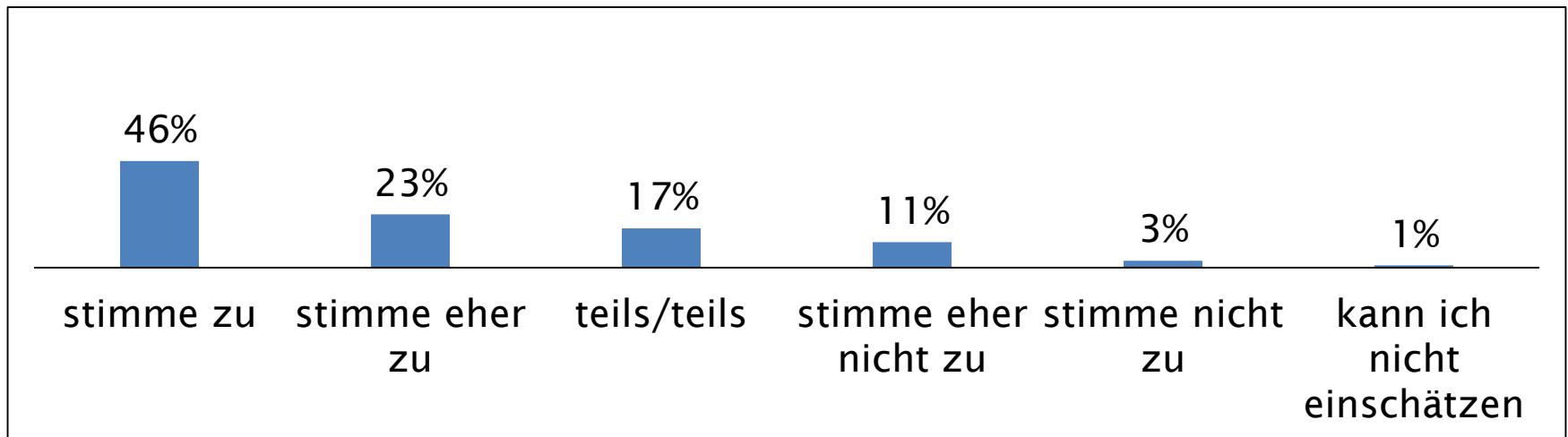
Mit den technischen Aspekten der digitalen Lehre im SoSe 2020 bin ich insgesamt gut zurechtgekommen. (n=112)

Mit den didaktischen und inhaltlichen Aspekten der digitalen Lehre im SoSe 2020 bin ich insgesamt gut zurechtgekommen. (n=111)

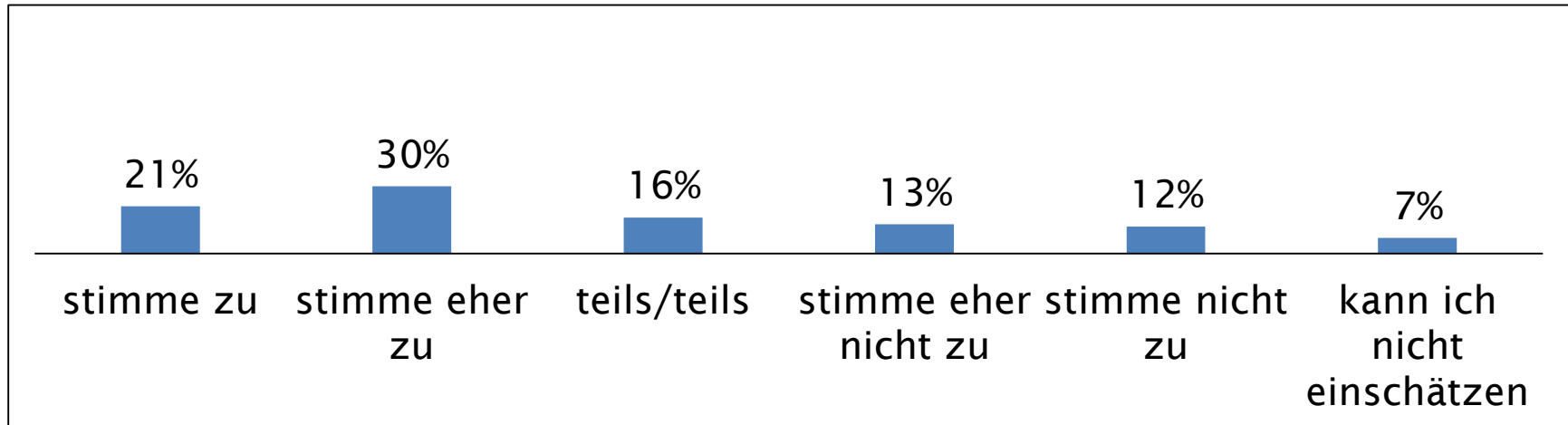


➤ **Wiederkehrende Themen: Motivation, Interaktion, Feedback**

Die Interaktivität in den Lehrveranstaltungen war erschwert.
(n=101)



Studierende gaben zu wenig Feedback zur Verbesserung der Lernangebote. (n=99)



In der ersten Umfrage gaben die meisten Lehrenden an, Prüfungen vor allem in Form von Klausuren durchzuführen.

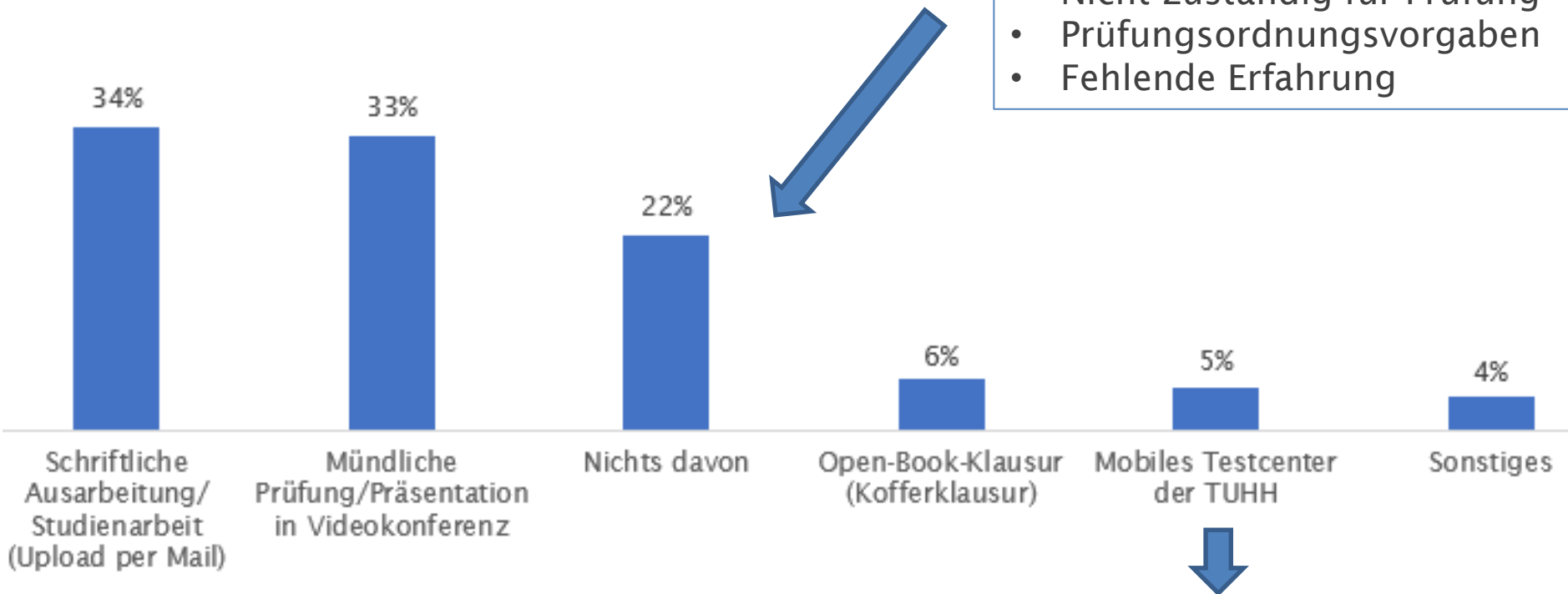
Wie prüfen Sie tatsächlich die Leistungen der Studierenden im Sommersemester 2020? Bitte geben Sie für Ihre verschiedenen Lehrveranstaltungen an, welche Prüfungsarten Sie durchführen bzw. durchgeführt haben. (Mehrfachantworten) (n=109)

- Klausur
- Schriftliche Ausarbeitung
- Mündliche Prüfung
- Referat
- Fachtheoretische/-praktische Arbeit
- Studienarbeit
- Es ist/war keine Prüfung vorgesehen

Lehrveranstaltungsformat	Meistgenutzte Prüfungsform
Vorlesung	Klausur (57%)
Hörsaalübung	Klausur (17%)
Laborpraktikum	Schriftliche Ausarbeitung (14%)
Laborübung	Schriftliche Ausarbeitung (5%)
Praktikum	Schriftliche Ausarbeitung (4%)
Projektbasierte Lehrveranstaltung	Schriftliche Ausarbeitung (15%)
Seminar	Referat (12%) und schriftliche Ausarbeitung (11%)
Tutorium	Referat und schriftliche Ausarbeitung (jeweils 1%)
Übung	Klausur (8%)

Welche digitalen Infrastrukturen und Prüfungsformate haben Sie eingesetzt oder planen Sie einzusetzen? (Mehrfachantworten)
(n=100)

- Umsetzung in Präsenz
- Zu hohe Anzahl an Studierenden
- Rechts(un)sicherheit
- Zu hoher Aufwand
- Nicht zuständig für Prüfung
- Prüfungsordnungsvorgaben
- Fehlende Erfahrung



Nicht allen bekannt!

In der Umfrage haben die Lehrenden zahlreiche Hoffnungen hinsichtlich des digitalen Sommersemesters auf verschiedenen Ebenen geäußert. Diese haben wir zusammengefasst. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen ausgehend von Ihren Erfahrungen zu?

- Skala 1-5 (Stimme zu – Stimme nicht zu) sowie „Kann ich nicht einschätzen“
- Auswertung der höchsten Werte sowie „Kann ich nicht einschätzen.“

Erfüllte Hoffnungen im SoSe 2020?

(2)

n=105	Stimme (eher) zu	Teils/teils	Stimme (eher) nicht zu	Kann ich nicht einschätzen.
Das Angebot an technischen Möglichkeiten an der TUHH ist vielfältiger geworden.	76%			4%
Der zusätzliche zeitliche Aufwand führte zu qualitativen Verbesserungen der LV.		40%		3%
Die Anzahl der Einzelfragen von Studierenden war geringer, wenn diese öffentlich im Forum gestellt und beantwortet wurden.	41%			17%
Die Interaktivität der Lehrveranstaltung wurde über Chat/Forum verbessert.			47%	8%
Die Lehr- und Prüfungsgestaltung war flexibler als in Präsenz.			46%	5%
Die Offenheit der Lehrenden gegenüber Lehre mit digitalen Medien ist gestiegen.	60%			14%
Die Offenheit der Studierenden gegenüber Lehre mit digitalen Medien ist gestiegen.	51%			23%
Die technische Infrastruktur an der TUHH ist stabiler geworden.	46%			29%
Eigene Videoaufnahmen waren ein gutes Training, um zu merken, wo die eigenen Erklärungen haken.	31%			34%
Weil Studierende ihre Fragen schriftlich stellten, konnte ich meine Antworten besser vorbereiten als bei spontanen Fragen.			33%	15%
Weil Studierende ihre Fragen schriftlich stellten, waren ihre Fragen zielgenauer.			34%	17%
Meine Lehrkonzepte stießen bei den Studierenden auf Akzeptanz.	75%			10%

Erfüllte Hoffnungen im SoSe 2020?

(3)

n=99	Stimme (eher) zu	Teils/ teils	Stimme (eher) nicht zu	Kann ich nicht ein- schätzen.
Neue didaktische Ideen konnten schneller umgesetzt werden als vor dem SoSe 2020.	42%			17%
Neue technische Ideen konnten schneller umgesetzt werden als vor dem SoSe 2020.	56%			6%
Studierende haben aufgrund der selbstständigeren Arbeit tiefer gelernt.			44%	21%
Ich konnte die Studierenden während meiner Online-Lehrveranstaltung aktivieren.		44%		8%
Studierende konnten in eigener Geschwindigkeit lernen (z.B. durch Videos).	59%			15%
Studierende nahmen Sprechstunden stärker wahr, da die Hürde geringer war.			50%	19%
Studierende nutzten intensiv die Lehr-Lern-Materialien.		30%		31%
Studierende konnten neue Formate kennenlernen.	77%			12%
Lehrende konnten neue Formate kennenlernen.	87%			3%
Studierende waren motivierter als in Präsenz.	0%		51%	13%
Wissen konnte spannender und anschaulicher vermittelt werden.			47%	7%
Die Interaktivität der Lehrveranstaltung wurde über Videokonferenz verbessert.			55%	5%
Studierende konnten neue Fähigkeiten erlernen.	42%			19%
Lehrende konnten neue Fähigkeiten erlernen.	65%			4%

Eingetretene Befürchtungen im SoSe?

(1)

n=100	Stimme (eher) zu	Teils/ teils	Stimme (eher) nicht zu	Kann ich nicht einschätzen
Ältere Lehrende hatten einen Nachteil bei der Umstellung auf digitale Lehre im Vergleich zu jüngeren.			23%	43%
Der (zeitliche) Mehraufwand ist höher als der Mehrwert virtueller Lehre.	45%			7%
Der Aufwand für die technische Umsetzung ging auf Kosten der Qualität der Lehrveranstaltung.			53%	2%
Der Datenschutz wurde verletzt.			42%	24%
Die Einschätzung des Wissensstands der Studierenden war erschwert.	68%			4%
Die Einschätzung praktischer Erfahrungen der Studierenden war erschwert.	63%			16%
Die Interaktivität in den Lehrveranstaltungen war erschwert.	68%			1%
Die Lehr- und Prüfungsgestaltung war unflexibel.			51%	9%
Die Zusammenarbeit der Studierenden war erschwert.	60%			6%
Elektronische Prüfungen (unter Betreuung in den Räumlichkeiten der TUHH) sind nicht umsetzbar.	23%			54%
Elektronische Prüfungen (Studierende im Homeoffice, zurzeit rechtlich nicht möglich) sind nicht umsetzbar.	44%			48%
Es traten zu viele technische Probleme auf (Bandbreite, Stabilität der Internetverbindung ...).			61%	3%
Es wurden vermutlich unerlaubt Ton- und Bildmitschnitte gemacht.	27%			53%
Schwache Studierende konnten schlechter erreicht werden.	49%			23%

Eingetretene Befürchtungen im SoSe?

(2)

n=99	Stimme (eher) zu	Teils/ teils	Stimme (eher) nicht zu	Kann ich nicht ein- schätzen.
Studentische Laborarbeiten waren ohne direkten, persönlichen Kontakt nicht durchführbar.	39%			49%
Studierende äußerten soziale/emotionale Probleme (z.B. Einsamkeit, Stressbewältigung).			30%	33%
Studierende blieben Veranstaltungen fern, wenn es eine Aufzeichnung gab.	32%			45%
Studierende gaben zu wenig Feedback zur Verbesserung der Lernangebote.	52%			7%
Studierende haben weniger mitgearbeitet.	45%			11%
Studierende hatten Probleme im Umgang mit den digitalen Medien.			60%	14%
Studierende konnten aufgrund ihrer technischen Voraussetzungen nicht erreicht werden.			58%	25%
Studierende stellten zu viele Fragen auf zu vielen Kanälen.			84%	2%
Studierende trauten sich nicht, Fragen zu stellen.	30%		30%	20%
Studierende waren aufgrund der stärker eingeforderten Selbstständigkeit überfordert.	34%			23%
Studierende waren unmotivierter als in Präsenz.	35%			16%
Es wurden vermutlich unerlaubt Inhalte an Dritte weitergegeben.	13%		12%	71%

„Die große Problematik meiner Meinung liegt darin, dass wir (ich) die guten, engagierten Studenten gut mitnehmen konnte, die weniger motivierten und schlechteren eher nicht. Führt zu einer Aufweitung des Unterschiedes. Sieht man auch in den Prüfungsergebnissen. Wenn wir nur noch gute motivierte Studenten wollen ist die jetzige Situation zielführend, wenn wir die schlechten behalten wollen müssen wir in die Präsenz.“

„Ich habe teilweise dramatische Situationen erlebt mit Studierenden, die mangels dem Rhythmus von Präsenz (der Multimodalität von "zur Uni zu gehen") nicht geschafft haben, aus dem Bett zu kommen. Die geforderte Eigenständigkeit hat eine Vielzahl dieser Abiturienten überfordert. Die mangelnden Kontrollmöglichkeiten des sozialen Umfelds ("geht mein Sohn/Tochter nun zur Uni") und die Aufmerksamkeitschecks der Dozenten haben gefehlt. Ich denke, wir haben sehr viel Studierende nicht abgeholt, egal wie exzellent die Umsetzung war. Brauchen wir mehr Druck bei Online-Lehre? Lernplattformen die Videos nur nach Erfolg in Mikrotests freigeben? Video-Kamera-Zwang in Zoom-Konferenzen...?“

Hoffnungen oder Befürchtungen im SoSe? (2)

„Die Frage "Wie geht es Ihnen?" zu Beginn jeder Sitzung im Chat hat immer wieder das Problem einer erhöhten Arbeitsbelastung deutlich gemacht, weil offensichtlich alle Lehrenden sehr viel Material nach dem flipped-Prinzip an die Studierenden gegeben haben. In einzelnen Gesprächen mit Studierenden wurde deutlich, dass wenig Rücksicht auf die besondere persönliche Ausnahmesituation der Pandemie bei den Studierenden genommen wurde. Ich selbst kann mich davon wahrscheinlich auch nicht freisprechen, habe aber Inhalte aus meinem Lehrkonzept gestrichen, als mir im Semester die erhöhte Belastung der Studierenden deutlich wurde. Wenngleich mein Ansatz, die Veranstaltung hauptsächlich im Chat durchzuführen, gut angenommen wurde, musste ich feststellen, dass das präzise Formulieren und Schreiben von Fragen eine Hürde anderer Art für die Studierenden darstellt, die von Kolleg_innen auch für Videokonferenzformate beschrieben wurde. Hinsichtlich der Aktivierung von "trägen" Studierenden während der Sitzung waren Direktnachrichten im Chat eine Möglichkeit nachzufragen, was die Gründe für Stille und Passivität waren, ohne dass die Studierenden im Plenum ausgestellt wurden. Mein Eindruck ist, dass ich auf diese Weise mehr Kenntnis von der persönlichen Situation der Studierenden im Semester bekommen habe, die ich in der Präsenzlehre eher nicht gewinne.“

Hoffnungen oder Befürchtungen im SoSe? (3)

„Die Kategorien am Anfang der Umfrage (ebooks/PDF, StudiIP und ILIAS sowie Videokonferenzsysteme) deuten m.E. auf ein Verständnis digitaler Lehre hin, das sehr am Management-Ansatz des E-Learningzeitalters orientiert ist. Aus der Perspektive der Hochschule gesehen ist das eine verständliche Stoßrichtung. Dabei sollten aber (reform)pädagogischen Ansätze und Möglichkeiten nicht vernachlässigt werden, die die Digitalität und Mündigkeit der Lernenden ernst nehmen, integrieren und fördern. Studierenden sollten mit Plattformen und Tools lernen, die sie auch bei der Ausübung Ihrer Profession wieder antreffen, Kommunikationsformen sollten sich an realen Arbeitsprozessen orientieren und Kompetenzen fördern.“

„Die Studierenden waren auf Rückfrage dagegen positiv gestimmt: Am häufigsten nannten sie die entfallenden Wegezeiten als Vorteil. Allerdings vermissten sie den Kontakt zu den anderen Studierenden. Als Fazit: Für mich ist die Online-Lehre nicht mehr als eine Notlösung. Auch als Studierender wollte ich die Online-Lehre nicht als Standard. Wir sollten so schnell wie möglich und verantwortbar zur Präsenzlehre zurück.“

Die HOOU und das ZLL haben in der Mitte des Semesters eine Umfrage unter den Studierenden der TUHH durchgeführt. Die Studierenden äußerten darin verschiedene Wünsche an Lehrende, die wir zusammengefasst haben. Inwiefern haben Sie diese aus Ihrer Perspektive in Ihren Lehrveranstaltungen erfüllt?

- Skala 1-5 (vollkommen – nicht erfüllt) sowie „Konnte ich nicht erfüllen.“
- Auswertung der höchsten Werte sowie „Konnte ich nicht erfüllen.“

Abgleich Wünsche Studierende (2)

n=99	vollkommen/ eher erfüllt	teilweise erfüllt	(eher) nicht erfüllt	Konnte ich nicht erfüllen.
Aufzeichnungen umsetzen und zur Verfügung stellen	62%			8%
Austausch der Studierenden in Kleingruppen ermöglichen	53%			6%
Austausch mit Lehrenden über Sprechstunden/Foren/Video ermöglichen	78%			1%
Begleitende Materialien zur Verfügung stellen (Erklärungen und Übungen)	85%			1%
Lehrveranstaltung(sorganisation) strukturieren (Klare Aufgaben und Fragestellungen)	81%			3%
Persönliche Erläuterungen zu schwierigeren Themen	77%			4%
Technische Qualität sicherstellen (z.B. Audioqualität über Mikrophone)	73%			6%
Individuelle Rücksichtnahme in schwierigen Situationen (Workload, Prüfungen etc.)	42%	22%		20%
Verbindlichkeit (Zeiten einhalten)	85%			2%
Vielfalt der Medien nutzen (z.B. Quiz, Live-Veranstaltung, Lernvideos)	57%			4%
Lesbarkeit von Tafeln sicherstellen	65%			18%*

* Viele Lehrende haben keine Tafeln verwendet.

„Meiner Erfahrung nach gingen die Wünsche nach Arbeit/Austausch in Kleingruppen bei Studierenden extrem auseinander. So haben auch unsere Tutor*innen das zwar angeboten, dann aber auf die konkrete Gruppe abgestimmt. In einer Veranstaltung, die ich selbst leite, war explizit der Wunsch nach Arbeit in der großen Gruppe und nicht in Kleingruppen geäußert worden (mehrfach).“

„Wir haben unsere Studierenden zeitlich etwas überlastet, daran werden wir arbeiten.“

„Da ich kein Feedback bezüglich Lesbarkeit von Folien oder meiner handschriftlichen Tafelbilder bekommen habe, gehe ich von "ist in Ordnung" aus.“

„Da diese Ergebnisse nirgends öffentlich gemacht wurden, konnte ich auch nicht reagieren. Im Rahmen meiner eigenen Veranstaltung wurden von den Teilnehmenden keine solchen Äußerungen gemacht.“

- Diskrepanz zwischen den Wünschen von Studierenden und Verhalten in Lehrveranstaltungen
- Lehrende brauchen Feedback von Studierenden

Aufzeichnungen

- Aufzeichnung von Präsentationen mit Ton und Bild über StudIP
- Bereitstellung von Vorlesung sowie kleine 10-Minuten Spezialerklärung
- einige Vorlesungen zu global sehr relevanten Themen ganz öffentlich geschaltet
- Videos (individuelles Abhörtempo, Wiederholung von Passagen):

„Dabei leidet aber die Interaktion und der Dozent verliert das Gefühl für die Lernfortschritte. Eine Umfrage zur Halbzeit hat gezeigt, dass nur wenige Teilnehmer Schritt gehalten haben.“

Leistungen

- Besserer Notendurchschnitt bei schriftlicher Prüfung bei gleichem Bewertungsschema (1,8 vs. 2,56)
- Teilnahme weniger Studierender (22 vs. ca. 40)
- Regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben und Feedback von Tutoren per E-Mail

Präsentationskompetenz

„Aufgrund des digitalen Formats der Übung, mussten sich die Studierenden für die Präsentation von Übungsaufgaben nicht nur über die Lösung Gedanken machen, sondern auch über die Präsentation. Dadurch ist die Qualität der Präsentationen merklich gestiegen.“

„Dabei war sehr deutlich zu merken, wie sehr sich ihre Online-Präsentationsfähigkeiten und der Umgang mit zoom mit zunehmender Erfahrung verbesserten.“

Elektronische Klausuren

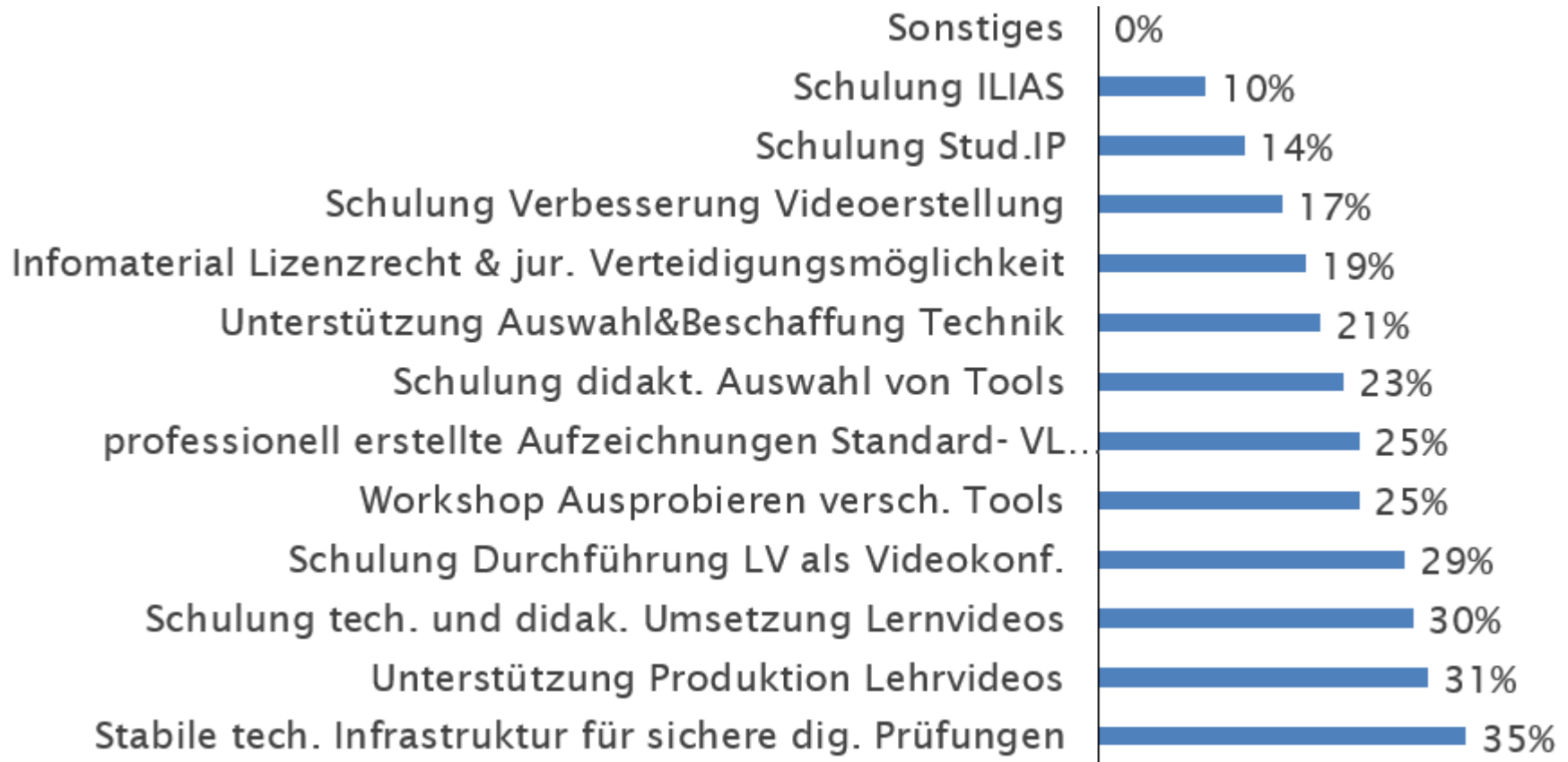
„Wir haben damit nur positive Erfahrungen gemacht. [...] Der Vorteil elektronischer Prüfungen liegt u.a. in der aufwandfreien Korrektur und der Bereitstellung einer Musterlösung, sodass eine Einsichtnahme entfällt. Die Studierenden erhalten nach Abschicken ihrer Lösung sofort die Punktezahl und Note (wie bei der Führerscheinprüfung). (Kontakt mit Dozent ist möglich)“

Kommunikation und Interaktion in und neben den Veranstaltungen (LV)

- Digitale Coaching Sessions: wöchentlich Themen der Selbstorganisation/überfachliche Kompetenzen unter Einbeziehung der Erfahrung und Expertise älterer Studierender
- Talk-und-Info-Format: Live-Austauschformat mit Umfragen, um Einsamkeit und Orientierungslosigkeit entgegenzuwirken
- Offene ZOOM-Sprechstunde
- Anonyme Fragensammlung in Etherpad
- Umfragen zu der jeweils letzten LV
- Kontinuierliche Clicker-Fragen

Kommunikation während und nach der LV in Chats: „Es haben sich Studierende beteiligt, die sich sonst in der Präsenzveranstaltung nicht zu Wort gemeldet hätten. Oft wurden einfachere Fragen direkt von anderen Studierenden beantwortet, wodurch parallel zur Vorlesung sachliche Diskussionen geführt wurden, zu denen es sonst niemals gekommen wäre.“

Wünsche der Lehrenden (1)



Mehrfachauswahl (n=91)

- Mehr Support RZ zu Standardwerkzeugen
- Kleine Schulungen z.B. zu Schreibpad-Einsatz
- Fachliche Unterstützung Lehrvideos, Podcasts
- Tutor_innen für Tipps und Tricks im Umgang mit technischen Systemen während der Anwendung bzw. zur Aufbereitung der Lehrunterlagen oder E-Portfolio
- Feedback und Mitarbeit Studierende
- Erfahrung
- Zeit
- Konkrete zentrale Empfehlungen über passende Methoden bzw. Vorlagen
- Leitfäden / Workshops für verschiedene sinnvolle Formen der digitalen Lehre mit Praxisbeispielen
- Informationen/Informationsveranstaltungen zu aktuellen Trends

„Wir sollten weitere internationale und interaktive Lernplattformen weiterentwickeln, die neben unseren Studierenden auch von Menschen in wirtschaftlich schwachen Regionen zum Selbststudium genutzt werden können. Der größte Teil der jungen Menschen ist global gesehen vom Studium ausgeschlossen.“

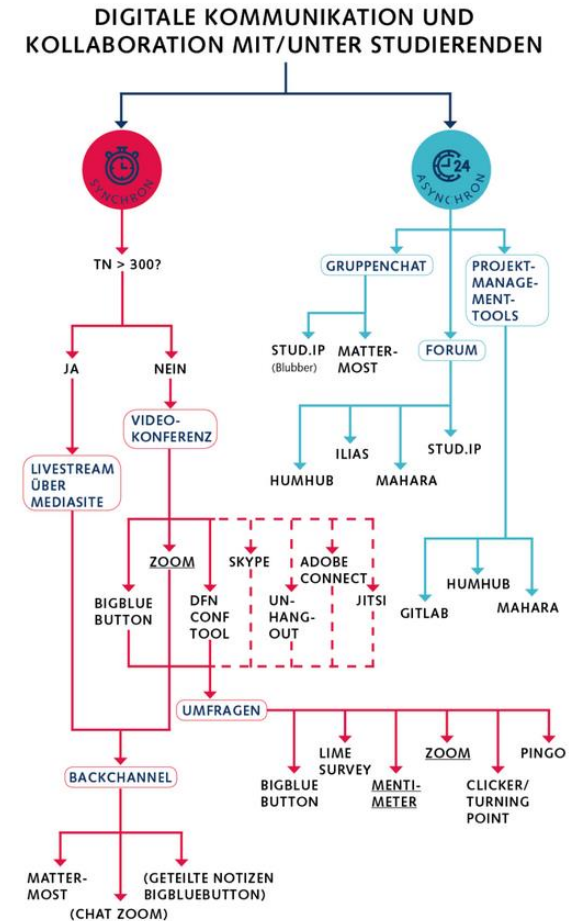
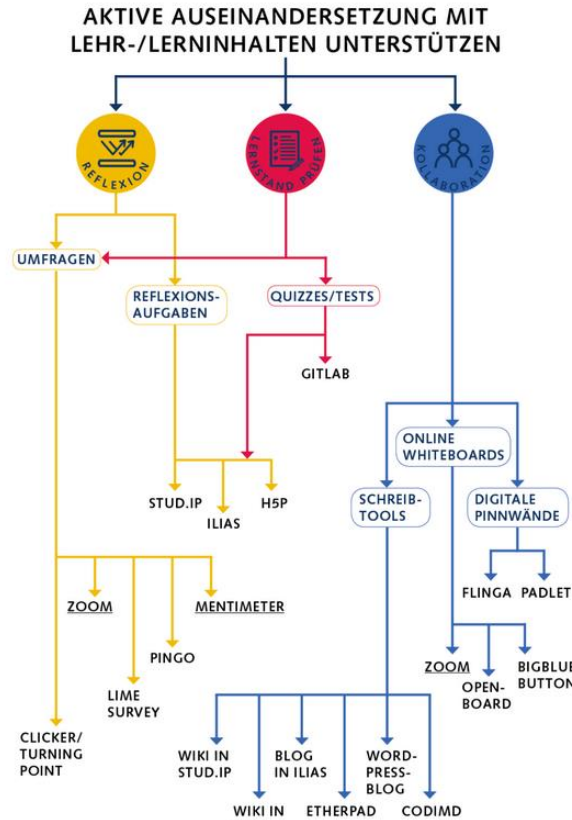
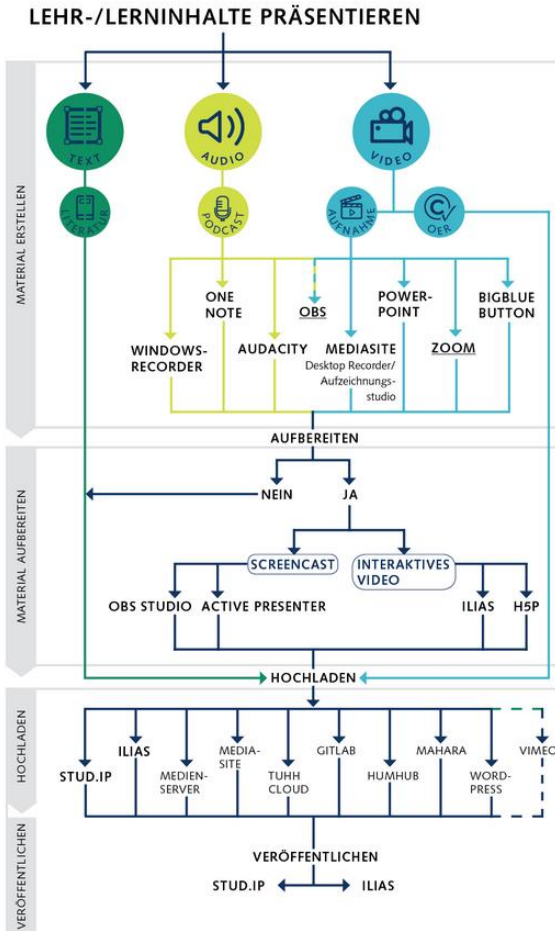
„Schulungen, die nicht die Werkzeuge in den Vordergrund stellen (wie es in dieser Umfrage auch ständig geschieht), sondern Schulungen, die die Didaktik und dafür erforderliche Kommunikation in den Vordergrund stellen und Werkzeuge nur als Mittel zum Zweck begreifen. Es geht doch nicht darum mehr Werkzeuge oder mehr Features zu verwenden, sondern darum unter Corona-Bedingungen ordentliche Lehre zu machen.“

1. „Informierte Studies helfen Lehrenden“
2. Kollegiales Lernen
3. technischer Support/ Leitfäden (auch für Studierende!)
4. Interaktivität/ Feedbackmöglichkeiten stärken
5. TUHH-interne Abstimmung in der Lehre verbessern

- Einige Vorschläge/ Wünsche zur Technik sind bereits umgesetzt/ umsetzbar, nur nicht bekannt
- Einzelne Vorschläge/ Wünsche zur Technik sind nicht umsetzbar
- Angebote für didaktische Herausforderungen bestehen bereits/ werden gerade aufgebaut, nur nicht bekannt
- Zum Thema E-Prüfungen herrscht viel Unsicherheit

- Anpassung Workshops an Online-Lehre: „Trainingsraum“, Teilnehmenden-Perspektive
- Zusätzliche Workshops zu guter Lehre mit Zoom ([Link](#))
- Neue digitale Austauschformate für Lehrende („Runder Tisch zu Zoom“, „Runder Tisch Digitale Lehre“ ([Link](#)))
- Anpassung ZLL-Website (DigitalTeaching@TUHH) an die Umstellung auf digitale und hybride Lehre ([Link](#))
- Digital only-Newsletter ([Digitaler Freischwimmer](#))
- *In Bearbeitung: [JupyterHub4TUHH](#)*

Entscheidungsbäume digitale Tools Gemeinschaftsprojekt ZLL, HOOU, RZ



www.tuhh.de/zll/entscheidungsbaeume/

- Virtuelle Lehre im Sommersemester 2020 als Lernprozess für alle Beteiligten, nicht als Blaupause
- Chancen und Hürden nennen, ohne einen Antagonismus Präsenz vs. Digital herzustellen
- Lehrende ziehen größtenteils positives Fazit mit Ausnahme von Kommunikation und Interaktion sowie Zeit

„Der Einsatz von aufgezeichneten Vorlesungsvideos war eine spannende neue Erfahrung, die zum Teil sehr zeitaufwendig ist, aber auch einige Vorteile mit sich bringt (jederzeit abrufbar, wieder verwendbar etc.). Bei Videokonferenzen und digitalen Sprech- und Fragestunden ist die Eigenaktivität der Studierenden zum Teil sehr gering. Ich frage mich, wie man Studierende besser aktivieren kann.“

„Technisch war alles nach kleinen Anlaufschwierigkeiten gut machbar, pädagogisch leider der frontalste Unterricht, den ich je gemacht habe. Hauptproblem war die Mitarbeit der Studenten in Veranstaltungen über 15, 20 Teilnehmer; Anwendung war mir und den Mitarbeitern vertraut.“

„Warum nicht schon früher so? Präsenzlehre ist sowas von 1968.“

„Online-Experimente in der Lehre schaffen auch neue Chancen und ein gutes Gefühl von "wir ziehen an einem Strang" (Lehrende, System TUHH), manches ist flexibler möglich als zuvor gedacht; anderes - Stichwort Hardware, Software - war nur durch Privatinitiative von Lizenzkauf, Kursteilnahmen, Privateinkauf von Geräten, Selbsthilfegruppen zur Aneignung etc. machbar. Flexiblere Unterstützungsmöglichkeiten durch das RZ oder andere Stellen, und rechtzeitiges Beschaffen von Arbeitsmitteln wären nach wie vor schön.“

„Wir können digital, wenn wir müssen. Das Semester hat gezeigt wir müssen uns nur trauen, dann können wir auch modern sein. Nutzen wir diese Erkenntnis.“

**Zentrum für Lehre und Lernen
(ZLL)**

Dr. Sara Bornhöft

**Institut für Technische
Bildung und Hochschuldidaktik
(ITBH)**

**Christiane Arndt:
christiane.arndt@tuhh.de**

**Dr. Tina Ladwig:
tina.ladwig@tuhh.de**

**Prof. Dr. Sönke Knutzen:
s.knutzen@tuhh.de**